

Mittwoch, 19. Juli 2023, Münchner Merkur - Süd / Lokalteil

Die Zeit für wehrhafte Demokraten

Anton Hofreiter (Grüne) über Putin, Klima und Waffen



Anton Hofreiter (Grüne) Bundestagsabgeordneter

Landkreis – Bundestagsabgeordneter Anton Hofreiter (Grüne) warnt vor den Attacken autokratischer Systeme. Angriffen von innen (AfD) wie von außen (Ukraine-Krieg) könnten sich Demokratien nur im Stand der Wehrhaftigkeit wirkungsvoll widersetzen.

Bei seinem Besuch in Unterschleißheim hat Hofreiter Fehler im Umgang mit Wladimir Putin eingeräumt. Trotz Annexion der Krim 2014 habe man im Westen über russisch-imperiale Fantasien für billiges Gas hinweggesehen. In gewohnt deutlicher Sprache erweckte Hofreiter vor den Augen der Zuhörer das Schreckbild der „5. Kolonne Moskaus“ zum Leben. Ein Schlagwort aus dem Kalten Krieg, das er auf „weite Teile der AfD“ in Anwendung brachte.

Für die gegenwärtigen Krisen allerdings macht der in Sauerlach aufgewachsene 53-Jährige zweierlei Problemlagen verantwortlich: Klimawandel, Artensterben, galoppierende Energiepreise und Rohstoffmangel. All das führt er auf den weltweit zu beobachtenden Existenzkampf von Demokratien und auf die Zerstörung der eigenen Lebensgrundlage zurück. Die Sicht auf den seit mehreren Jahrzehnten dokumentierten Klimawandel relativierte Hofreiter in einem Rückgriff auf die fünf großen Massenaussterben der Erdgeschichte. „Den Planeten hat das nicht weiter geschert.“ Nach ein paar hunderttausend Jahren sei es weiter gegangen mit dem Leben auf der Erde. „Hier bei uns im Raum allerdings“, sagte Hofreiter nach einem Blick in den Saal, „sehe ich niemanden, der mal eben 100 000 Jahre Zeit hat, die Krise auszusitzen.“ Hofreiter hielt der Ampel zu Gute, den Energiewechsel mit einer Reihe von Gesetzen unterstützt zu haben.

Während Hofreiter und die Grüne Landtagsabgeordnete, Claudia Köhler Fragen aus dem Publikum geduldig und sachverständig begegneten, taten sich Teile des grünen Publikums mit Kritik eher schwer. Den tatsächlich ein wenig umständlich formulierten Zweifel eines 64-Jährigen an Waffenlieferungen, bügeln Zuhörer mit dem barschen Hinweis nieder, endlich eine Frage zu stellen. Hofreiter indes nahm sich die Zeit, dem 64-Jährigen zu antworten, der, wie er sagte, sich zum ersten Mal nicht sicher ist, weiter Grün wählen zu können: Eine Friedenspartei sollte Frieden verteidigen können, begründete der Bundestagsabgeordnete die den Zuhörer irritierende Forderung nach weiteren Waffenlieferungen an die Ukraine: „Frieden gibt es erst, wenn Putin überzeugt ist, den Krieg nicht zu gewinnen.“

Zwischen 30 und 55 Prozent wichtiger Rohstoffe wie Gas, Öl und Kohle aus Russland zu beziehen, habe das Land in unnötige Gefahr manövriert. Angst, ja Panik vor dem Blackout sei die Folge gewesen. Diese Abhängigkeit auf Null zurückgeführt zu haben, nannte Hofreiter eine enorme gesellschaftliche Leistung. „Darauf kann man stolz sein!“ ANDREAS SACHSE